

**Ferngasleitung Strehla - Canitz**  
(Landkreis Meißen)

**Faunistische Kartierungen 2019 / 2020**

bearbeitet durch:



## Ferngasleitung Strehla - Canitz (Landkreis Meißen) Faunistische Kartierungen 2019 / 2020

Auftraggeber: Arcadis Germany GmbH  
EUREF-Campus 10  
10829 Berlin  
Ansprechpartner: Frau Weiß

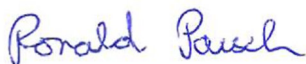
Auftragnehmer: MEP Plan GmbH  
Gesellschaft für Naturschutz, Forst- & Umweltplanung  
Hofmühlenstraße 2  
01187 Dresden  
Telefon: 03 51 / 4 27 96 27  
E-Mail: kontakt@mepplan.de  
Internet: www.mepplan.de

Projektleitung: Dipl.-Ing. (FH) Ronald Pausch  
Forstassessor Steffen Etzold

Projektkoordination: B.Sc. Christina Reball

Bearbeitung: Dipl.- Landschaftsökologe Peter Wagenknecht  
Dipl.-Ing. (FH) René Micksch  
M.Sc. Franziska Ulm  
M.Sc. Sina Berg  
M.Sc. Rachel Roggel  
B.Sc. Beatrice Wenig  
B.Sc. Carsten Lenz  
B.Sc. Christina Reball  
B.Sc. Mila Matthiessen  
B.Sc. Thomas Jacob  
Natur- und Landschaftspflegerin Nadine Schmuhl

Dresden, den 5. Oktober 2020



Ronald Pausch  
Geschäftsführer  
Dipl.-Ing. (FH) Landespflege  
Garten- und Landschaftsarchitekt (AKS)



Steffen Etzold  
Geschäftsführer  
Dipl.-Forstwirt  
Assessor des Forstdienstes

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
1.1	Veranlassung .....	1
1.2	Rechtliche Grundlagen .....	1
1.3	Untersuchungsumfang .....	2
1.4	Beschreibung des Untersuchungsgebietes .....	3
2	Erfassung von Habitat- und Höhlenbäumen .....	4
2.1	Untersuchungsumfang und -methodik .....	4
2.2	Erfassungsergebnisse und -bewertung .....	4
3	Zug- und Rastvögel .....	8
3.1	Untersuchungsumfang und –methodik .....	8
3.2	Erfassungsergebnisse und –bewertung.....	9
4	Brut- und Gastvögel.....	12
4.1	Untersuchungsumfang und –methodik .....	12
4.2	Erfassungsergebnisse und –bewertung.....	14
5	Fledermäuse .....	19
5.1	Untersuchungsumfang und –methodik .....	19
5.2	Erfassungsergebnisse und –bewertung.....	20
6	Amphibien .....	22
6.1	Untersuchungsumfang und -methodik .....	22
6.2	Erfassungsergebnisse und -bewertung .....	23
7	Reptilien .....	25
7.1	Untersuchungsumfang und –methodik .....	25
7.2	Erfassungsergebnisse und –bewertung.....	26
8	Fischotter und Biber .....	28
8.1	Untersuchungsumfang und –methodik .....	28
8.2	Erfassungsergebnisse und -bewertung .....	29
9	Wiesenknopf-Ameisenbläuling.....	31
9.1	Untersuchungsumfang und –methodik .....	31
9.2	Erfassungsergebnisse und –bewertung.....	31
10	Eremit und Heldbock .....	32
10.1	Untersuchungsumfang und –methodik .....	32
10.2	Erfassungsergebnisse und -bewertung .....	32
11	Weitere Arten .....	34
12	Zusammenfassung .....	35
13	Quellenverzeichnis .....	36
14	Anhang.....	39
14.1	Kartenmaterial.....	39
14.1.1	Karte 1: Übersicht Untersuchungsgebiete .....	39
14.1.2	Karte 2: Ergebnisse Höhlen- und Habitatbäume .....	39
14.1.3	Karte 2.1: Ergebnisse Höhlen- und Habitatbäume .....	39
14.1.4	Karte 2.2: Ergebnisse Höhlen- und Habitatbäume .....	39
14.1.5	Karte 3: Ergebnisse Erfassung Zug- und Rastvögel .....	39
14.1.6	Karte 4: Ergebnisse der Brutvogelerfassung .....	39
14.1.7	Karte 5: Erfassungsergebnisse Fledermäuse.....	39

14.1.8	Karte 6: Erfassungsergebnisse Amphibien.....	39
14.1.9	Karte 7: Ergebnisse Reptilien.....	39
14.1.10	Karte 8: Ergebnisse Fischotter und Biber .....	39
14.1.11	Karte 9: Ergebnisse Wiesenknopf-Ameisenbläuling .....	39
14.1.12	Karte 10: weitere besonders geschützte Arten .....	39

## 1 Einleitung

### 1.1 Veranlassung

Die PLE Pipeline Engineering GmbH plant eine Querverbindung der Ferngasleitungen FGL 12 und FGL 204 zwischen Strehla und Canitz.

Es existieren **drei Planvarianten**, die jeweils die Bahngleise, die S28, den Mühlgraben und die Döllnitz kreuzen (vgl. Karte 1). **Variante 1** verläuft von der Schießanlage Canitz in Richtung Westen, dann in Richtung Norden, westlich an Canitz und Schwarzroda vorbei und dann in Richtung Osten, nördlich an Pochra vorbei. Der Verlauf folgt dabei größtenteils Strukturen wie Straßen, Gehölzreihen oder Siedlungsgrenzen. **Variante 2** führt von der Schießanlage Canitz quer über Felder nach Nordnordosten, westlich an einem Hartholzauwald vorbei, dann weiter nach Nordosten quer über Felder um dann im Nordwesten von Riesa nach Norden entlang der Reußner Straße zum Verbindungspunkt zu führen. **Variante 3** führt von der Schießanlage Canitz entlang einer Gehölzreihe nach Nordosten, folgt dann kurz der Canitzer Straße nach Osten um dann einem Graben zwischen Merzdorfer Teich und Hartholzauwald nach Nordosten zu folgen. Nach einer kurzen Strecke quer durch ein Feld verläuft die Variante 3 die restliche Strecke entlang von Straßen.

Im Zuge des Planfeststellungsverfahrens sind faunistische Kartierungen der Artengruppen der Vögel, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien und der Arten Fischotter, Biber, dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Eremit und Heldbock durchzuführen. Mit den faunistischen Erfassungen wurde die MEP Plan GmbH beauftragt.

Nachfolgender Endbericht stellt die Ergebnisse der faunistischen Kartierungen dar.

### 1.2 Rechtliche Grundlagen

Das methodische Vorgehen und die Begriffsbestimmung der nachfolgenden Untersuchung stützen sich auf das Bundesnaturschutzgesetz vom 29.07.2009. Der § 7 BNatSchG definiert, welche Tier- und Pflanzenarten besonders bzw. streng geschützt sind. Nach § 7 Abs. 2, Nr. 13 BNatSchG sind folgende Arten besonders geschützt (SCHUHMACHER & FISCHER-HÜFTLE 2011):

- Tier- und Pflanzenarten der Anhänge A oder B der EG-Artenschutzverordnung (EG338/97),
- Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG),
- europäische Vogelarten,
- besonders geschützte Tier- und Pflanzenarten der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV).

Des Weiteren sind gemäß § 7 Abs. 2, Nr. 14 BNatSchG folgende Arten streng geschützt (SCHUHMACHER & FISCHER-HÜFTLE 2011):

- Tier- und Pflanzenarten des Anhang A der EG-Artenschutzverordnung (EG 338/97),
- Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG),
- streng geschützte Tier- und Pflanzenarten der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV).

### 1.3 Untersuchungsumfang

Der Untersuchungsumfang wurde vor Beginn der Arbeiten mit dem Auftraggeber abgestimmt. Das Untersuchungsgebiet umfasst den 300-m-Radius um die drei geplanten Varianten und damit eine Fläche von ca. 570 ha. Lediglich die Erfassung der Groß- und Greifvögel erfolgt im 1.000-m-Radius mit einer Fläche von ca. 1.481 ha. Die Untersuchung gliedert sich wie folgt:

#### Vorbereitung der Kartierungsarbeiten:

- Abstimmungen
- Datenrecherche
- Gebietserkundung
- 4 Begehungen zur Erfassung von Greifvogelhorsten sowie von Habitat und Höhlenbäumen

#### Erfassung Vögel:

- 5 Begehungen zur Erfassung der Brutvögel (tags), Revierkartierung gem. SÜDBECK et al. mittels Sichtbeobachtung, Verhören, Klangattrappen
- 2 Begehungen zur Erfassung der Brutvögel (nachts) mittels Sichtbeobachtung, Verhören, Klangattrappen
- 3 Begehungen zur Erfassung der Groß- und Greifvögel
- 10 Begehungen zur Erfassung der Zug- und Rastvögel

#### Erfassung Fledermäuse:

- 6 Detektorbegehungen zur Erfassung der Jagdgebiete, Flugkorridore und Quartiere
- Bioakustische Auswertung der erfassten Daten

#### Erfassung Amphibien:

- 4 Begehungen zur Erfassung der Amphibien mittels Sichtbeobachtung, Nachsuche und Verhören in geeigneten Habitaten (inkl. Laich- und Larvensuche)

#### Erfassung Reptilien:

- 4 Begehungen zur Erfassung der Reptilien (insbesondere Zauneidechse) mittels Sichtbeobachtung und Nachsuche in geeigneten Habitaten

#### Erfassung Fischotter & Biber:

- 2 Begehungen zur Erfassung von Fischotter & Biber mittels Sichtbeobachtung und Nachsuche in geeigneten Habitaten

#### Erfassung Wiesenknopf-Ameisenbläuling:

- Begehung zur Erfassung des Wiesenknopf-Ameisenbläulings mittels Sichtbeobachtung, Nachsuche und Kescherfang in potentiellen Habitaten

#### Erfassung Eremit & Heldbock:

- Begehung zur Erfassung von Eremit & Heldbock mittels Kontrolle geeigneter Habitatbäume in geeigneten Habitaten (soweit vom Boden aus möglich)

### **1.4 Beschreibung des Untersuchungsgebietes**

Das Untersuchungsgebiet befindet sich an der Grenze der Landkreise Meißen und Nordsachsen, westlich von Riesa und umfasst die Ortschaften Canitz, Schwarzroda, Pochra und Unterreußen.

Das Untersuchungsgebiet gehört dem Naturraum der Oschatz-Riesaer Altmoränenplatte an (BfN 2020b). Die Landschaft ist geprägt von landwirtschaftlich genutzten Flächen. In dem Gebiet befinden sich verstreut Gehölzbestände, insbesondere entlang der Gewässer und der Straßen. Hervorzuheben sind die kleinen Laubmischwälder mit eingestreuten Altholzbeständen östlich von Unterreußen und in den Auenbereichen. Der südliche Teil des Untersuchungsgebietes wird von einer Bahntrasse durchquert.

Der Merzdorfer See ist das einzige dauerhaft Wasser führende Standgewässer innerhalb des Untersuchungsgebietes. Der Teich grenzt nordwestlich an die Stadt Riesa, befindet sich östlich der Variante 3 und ist von einem Altholzbestand umgeben. Die Döllnitz durchzieht von West nach Ost das Untersuchungsgebiet durch Canitz über Riesa und mündet östlich außerhalb des Untersuchungsgebietes in die Elbe. Etwa parallel zur Döllnitz fließt der Mühlgraben in einer Entfernung von ca. 250 bis 330 m. Die beiden Fließgewässer kreuzen alle drei geplanten Varianten und sind östlich von Canitz über 2, sowie westlich des Merzdorfer Teiches über einen Graben miteinander verbunden. Die Gräben werden jeweils durch Gehölzreihen begleitet und sind folglich zumeist beschattet.

Die Gewässer liegen, außer dem Teil des Mühlgrabens der durch Canitz fließt, innerhalb des FFH-Gebietes Nr. 204 „Söllnitz und Mutzschener Wasser“. Außerdem liegen sie im Landschaftsschutzgebiet „Risaer Döllnitzau“ welches sich im Süden bis an die S 28 erstreckt und im Norden bis Pochra und Schwarzroda reicht. Im Nordosten des Untersuchungsgebietes bei Unterreußen liegt das Flächennaturdenkmal „Reußener Wäldchen“ in dem das kleinräumige Naturdenkmal „Rotbuche im Reußener Wäldchen“ liegt. Ein weiteres kleinräumiges Naturdenkmal ist die „Stiel-Eiche bei Canitz“.

## 2 Erfassung von Habitat- und Höhlenbäumen

### 2.1 Untersuchungsumfang und -methodik

Die nachfolgende Tabelle stellt die Termine zur Erfassung von Habitat- und Höhlenbäumen dar. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass auch während der sonstigen Erfassungen im Untersuchungsgebiet auf diese Habitatstrukturen geachtet wurde.

Tabelle 2-1: Begehungstermine und Witterungsverhältnisse der Erfassung der Habitatstrukturen

Datum	Witterungsverhältnisse			
	Windstärke [Bft]	Temperatur [°C]	Bewölkung [%]	Niederschlag
20.01.2020	2	1 bis 3	50 bis 70	
21.01.2020	1	5 bis 4	0	
22.01.2020	2 bis 4	-2 bis 1	100	Sprühregen
23.01.2020	1	2 bis 4	100 bis 80	
24.01.2020	1 bis 2	-4 bis -3	0	

Noch vor dem Blattaustrieb erfolgte die Kartierung der Habitat- und Höhlenbäume in den Gehölzbeständen 300 m beidseitig der 3 Varianten der geplanten Ferngasleitung. Das Untersuchungsgebiet zur Erfassung der Bäume und ihrer Strukturen ist der Karte 1 zu entnehmen. Die Gehölze wurden teilweise mithilfe eines Fernglases auf das Vorhandensein von Rissen, Spalten oder Höhlungen, die durch höhlen- oder halbhöhlenbrütende Vogel- sowie durch Fledermausarten genutzt werden können und auf Potential für xylobionte Käfer untersucht.

### 2.2 Erfassungsergebnisse und -bewertung

Die nachfolgende Tabelle stellt die während der Kartierung nachgewiesenen Habitatbäume dar, welche Höhlen, Spalten und / oder Risse aufweisen und somit als potentieller Habitatbaum für Vögel und / oder Fledermäuse erfasst wurden. Die Standorte der Bäume werden in der Karte 2 dargestellt, wobei die Nummerierung von West nach Ost erfolgte.

Tabelle 2-2: Erfasste Habitat- und Höhlenbäume

Bezeichnung in Karte	Baumart	Habitatstrukturen
1	Erle	mehrere Spechtlöcher
2	Erle	abgestorben, Doppelstamm, Höhle, 5m
3	Esche	Höhle, 6m an Astabbruch
4	Esche	2 Höhlen, 8m
5	Esche	mehrere Höhlen, 8-15m
6	Eiche	sehr alte Eiche > 400 Jahre, Höhlungen
7	Eiche	mehrere Höhlungen und Löcher, Stamm teilweise hohl
8	Esche	Höhle, 12m
9	Eiche	Alteiche



Bezeichnung in Karte	Baumart	Habitatstrukturen
10	Esche	Höhle, 12m
11	Spitzahorn	Höhle, 2m
12	Erle	Höhle, 8m
13	Erle	2 Höhlen, 6m
14	Esche	3 Höhlen, 3m, 10m und 15m
15	Ahorn	mehrere Höhlen
16	Robinie	mehrere Höhlen
17	Linde	Höhle, 1,5m
18	Linde	Höhle, 2,5m
19	Robinie	2,5m lange Höhle
20	Steileiche	4 Höhlen
21	Robinie	2 große und mehrere kleine Höhlen
22	Ahorn	mehrere Höhlen
23	Kirsche	4 stämmig, Höhlen am äußeren Stamm 3m Höhe
24	Kirsche	Höhle, 4m
25	Esche	mehrere Höhlungen
26	Kirsche	2 Höhlungen, 1 und 2m
27	Weide	2 Weiden, hohl mit Höhlungen
28	Kirsche	teilweise abgestorben, hohl
29	Esche	große Höhle, 7m
30	Weide	2 Weiden, hohl mit Höhlungen
31	Esche	mehrere Höhlen
32	Erle	Spechthöhle
33	Pappel	Höhle, 6m an Astabbruch
34	Erle	Spechthöhle
35	Erle	Spechthöhle
36	Pappel	Höhle, 6m an Astabbruch
37	Weide	Astabbrüche und Höhle, 8m
38	Pappel	Höhle an abgestorbenen Ast, 8m
39	Esche	Spechthöhle
40	Kirsche	3 Kirschen mit diversen Höhlen, hohlen Stämmen
41	Weide	mehrstämmig, Höhle, 6m
42	Esche	Spechthöhle
43	Linde	Höhle am Riss, 5m
44	Eiche	Höhlen auf 3m und 8m
45	Esche	Spechthöhle
46	Linde	mehrere Höhlungen
47	Linde	Höhle, 7m
48	Linde	Höhle 7m
49	Linde	Schwarzspechthöhle, 8m
50	Linde	mehrere Höhlen, 5-12m
51	Linde	große Höhle
52	Eiche	mehrere Höhlen, 4-10m

Bezeichnung in Karte	Baumart	Habitatstrukturen
53	Linde	Höhle, 6m an Astabbruch
54	Esche	Höhle, 5m
55	Erle	Spechthöhle
56	Linde	Höhle, 4m
57	Esche	Höhle, 1,5m
58	Esche	2 Höhlen, 2m
59	Linde	Höhle, 1m
60	Esche	Höhle
61	Esche	Höhle, 5m
62	Erle	mehrere Höhlen, 1-5m
63	Erle	Spechthöhle
64	Esche	große Höhle, 6-7m
65	Erle	3 Höhlen, 3-5m
66	Erle	abgestorben, 2 Höhlen, 2 und 4m
67	Eiche	teilweise abgestorben, gekürzt
68	Esche	hohler Stamm, Höhlungen
69	Linde	mehrere kleine Spechthöhlen, 7-9m
70	Eiche	Höhle, 5m
71	Esche	Höhle, 8m
72	Eiche	Alteiche
73	Eiche	Alteiche
74	Eiche	Alteiche
75	Eiche	Alteiche
76	Eiche	Alteiche
77	Erle	4 stämmig, Höhle am dicksten Stamm, 4m
78	Eiche	Alteiche
79	Esche	Höhle, 9m
80	Eiche	Höhle, 9m
81	Obstbaum	Längsriss am Astabbruch, Höhle 2,5m
82	Obstbaum	Höhle 2,5m

Zusätzlich zu den 82 erfassten Habitat- und Höhlenbäumen wurden Potentialflächen erfasst, die nachfolgender Tabelle zu entnehmen sind.

Tabelle 2-3: Flächen mit hohem Habitatpotential

Bezeichnung in Karte	Beschreibung
Obstbaumreihe	alte Obstbäume mit Rissen, abgeplatzter Rinde, Höhlungen
Altholzbestand	Eiche, Weide, Esche, Kastanie, viele Altbäume und Höhlungen
Alteichen	Alteichen
Pappeln und Kopfweiden	alte Pappeln und Kopfweiden, Spalten
Robinien	Robinienwäldchen, hohes Höhlenbaumpotential
Kopfweiden	Abbrüche, Spechthöhlen und Risse

Während der Erfassungen wurden insgesamt 82 potentielle Habitat- bzw. Höhlenbäume innerhalb des Untersuchungsgebietes erfasst, welche Potential für eine Besiedlung durch Vögel, Fledermäuse und/oder xylobionte Käfer bieten.

Einen Nachweisschwerpunkt bilden der Hartholzauwald sowie die Gehölzbereiche des Mühlgrabens zwischen Canitz und Riesa. Hier wurden insgesamt 46 Habitatbäume erfasst. Davon liegen 17 innerhalb des Hartholzauwaldes, wo vor Allem Eschen und Linden Habitatpotential bieten. Den Mühlgraben begleiten insbesondere alte Erlen und Eschen, welche häufig Spechthöhlen aufweisen. Hinzu kommt ein Altholzbestand aus Alteichen, Weiden und Eschen, welcher den Merzdorfer Teich umgibt. Dieser Altholzbestand ist strukturreich mit einem erhöhten Vorkommen an Höhlen, Rissen und Spalten sowie Totholz, sodass innerhalb dieser Fläche großes Habitatpotential gegeben ist.

Ein weiterer Schwerpunkt erfasster Habitatbäume befindet sich westlich sowie nördlich angrenzend an Canitz. In diesem Bereich wurden 17 Bäume mit Habitatpotential erfasst. Hervorzuheben sind die Bäume 6, 7 und 9, bei denen es sich um sehr alte, strukturreiche Eichen mit einem Brusthöhendurchmesser von 1,20 m und mehr handelt. Zudem befinden sich nördlich von Canitz sehr alte Eschen (14 und 25) mit mehreren Höhlungen sowie einem Durchmesser von über 1,00 m.

### 3 Zug- und Rastvögel

#### 3.1 Untersuchungsumfang und –methodik

Das Untersuchungsgebiet zur Erfassung der Rastvögel ist der Karte 1 zu entnehmen. Die nachfolgende Tabelle stellt die durchgeführten Termine zur Erfassung der Rastvögel dar.

Tabelle 3-1: Begehungstermine und Witterungsverhältnisse der Erfassung von Fischotter und Biber

Datum	Witterungsverhältnisse			
	Windstärke [Bft]	Temperatur [°C]	Bewölkung [%]	Niederschlag
10.10.2019	3	9 bis 12	100 bis 50	
17.10.2019	2 bis 3	13 bis 18	50 bis 80	
23.10.2019	1	9 bis 18	88 bis 100	
05.11.2019	1 bis 2	8 bis 11	31 bis 91	
19.11.2019	2	3 bis 7	46 bis 51	
11.12.2019	1 bis 2	2 bis 5	90 bis 100	
21.01.2020	1 bis 2	-2 bis 5	0	
24.01.2020	3 bis 4	7	20 bis 100	
16.03.2020	2	15 bis 12	30 bis 20	
09.04.2020	1 bis 2	6 bis 17	0	

Die Zug- und Rastvögel wurden im Zeitraum von Oktober 2019 bis April 2020 untersucht. Dabei wurden alle potentiellen Rast- und Ruheflächen regelmäßig abgesucht und das Zug- und Rastgeschehen dokumentiert.

Den nachgewiesenen Zug- und Rastvogelarten wurde der entsprechende Status zugeordnet. Folgende Status wurden vergeben:

- Durchzügler: Vogelarten, die während der Begehungen nur überfliegend beobachtet wurden.
- Rastvogel: Vereinzelter bzw. regelmäßiger Nachweis einer Vogelart, die als Zugvogel bekannt ist und Verhaltensweisen wie beispielsweise Nahrungssuche oder Schlaf bzw. Ruhe aufweist.
- Standvogel: Vogelarten, die ganzjährig ortstreu bleiben, im Sommer schon im Untersuchungsgebiet als Brutvögel nachgewiesen wurden und im Winter lediglich einen größeren Aktionsraum aufweisen.
- Wintergast: Vereinzelter bzw. regelmäßiger Nachweis einer Vogelart, die innerhalb des Untersuchungsgebietes überwintert, jedoch zur Brutzeit nicht nachgewiesen werden konnte.

Bei der Einstufung der Arten ist zu beachten, dass Stand- und Rastvögel häufig nicht eindeutig unterschieden werden können. Einige Vogelarten, die im Naturraum als Standvögel vorkommen, sind in anderen Naturräumen Zugvögel und ziehen im Winter in andere Gebiete. Ein Hinweis darauf ist u.a. ein auffälliger Anstieg der Individuenzahl einer Art im Vergleich zu den Sommermonaten. Teilweise war eine eindeutige Einstufung nicht

möglich. Bei einigen Arten wurde auf Literaturangaben (SÜDBECK et al. 2005) zurückgegriffen.

### 3.2 Erfassungsergebnisse und –bewertung

Die nachfolgende Tabelle stellt die während der durchgeführten Rastvogelbegehungen erfassten Arten dar.

Tabelle 3-2: Während der Zug- und Rastvogelbegehungen nachgewiesene Vogelarten

Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	ST	RL W D	BNat SchG	VS RL
Aaskrähe	<i>Corvus corone</i>	SV		§	
Amsel	<i>Turdus merula</i>	SV		§	
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	RV		§	
Bergfink	<i>Fringilla montifringilla</i>	RV		§	
Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	DZ, RV		§	
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	RV, SV		§	
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	RV	V	§	
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	RV, SV, WG		§	
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	SV		§	
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	RV		§	
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	RV		§	
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	RV		§§	I
Elster	<i>Pica pica</i>	SV		§	
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	SV	III	§	
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	RV		§	
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	RV, SV		§	
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	RV		§	
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	SV		§	
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	RV		§	
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	RV		§	
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	RV		§	
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	RV		§	
Graumammer	<i>Emberiza calandra</i>	RV		§§	
Graugans	<i>Anser anser</i>	SZ, RV		§	
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	RV		§	
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	RV, SV		§	
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	SV		§§	
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	RV		§	
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	RV, SV		§	
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	RV		§	
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	RV		§	
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	SV		§	
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	SV		§	
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	SV		§	
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	RV		§	

Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	ST	RL W D	BNat SchG	VS RL
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	RV, SV		§§	
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	RV		§§	I
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	RV		§	
Nebelkrähe	<i>Corvus corone cornix</i>	SV		§	
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	RV	III	§	
Rabenkrähe	<i>Corvus corone corone</i>	RV		§	
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	RV		§	
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	SV		§	
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	RV		§	
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	RV	3	§§	I
Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	DZ, RV	2	§	
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	RV	V	§	
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	RV		§	
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	RV		§	
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	RV		§§	I
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	RV		§§	I
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	RV		§	
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>	RV		§	
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	RV		§§	
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	RV, WG		§	
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	RV, SV, WG		§	
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	RV, SV, WG		§	
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	SV		§	
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	RV		§§	
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	RV		§	
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	RV, SV		§	
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	SV		§§	
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	RV		§§	
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	RV		§	
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	RV		§	
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	RV		§	

RL W D - Rote Liste wandernder Arten  
Deutschlands

- 0 Erlöschen  
1 vom Erlöschen bedroht  
2 Stark gefährdet  
3 Gefährdet  
V Vorwarnliste  
R Extrem selten  
III wanderndes, etabliertes Neozoon

ST - Status

- DZ Durchzügler  
RV Rastvogel  
SV Standvogel  
WG Wintergast

VS RL - Arten der Vogelschutzrichtlinie

- I Art des Anhang I

BNatSchG - Bundesnaturschutzgesetz

- § Besonders geschützte Art  
§§ Streng geschützte Art

Während der Kartierungen zur Erfassung der Rastvögel wurden 66 Vogelarten nachgewiesen. Nach der Roten Liste der wandernden Arten Deutschlands gilt die Saatgans als stark gefährdet und der Rotmilan als gefährdet. Die Arten Bluthänfling und Saatkrähe werden auf der Vorwarnliste geführt. Unter den nachgewiesenen Arten befinden sich 5 im Anhang I der europäischen Vogelschutzrichtlinie. Zudem stehen 12 Arten nach Bundesnaturschutzgesetz unter strengem Schutz. Von den 66 erfassten Arten, sind 52 Rastvögel, wovon 3 Arten auch als Durchzügler erfasst wurden.

Im Folgenden werden besondere Rastbeobachtungen näher beschrieben. Dabei wird nur auf Arten eingegangen, die in der Roten Liste wandernder Arten Deutschlands vermerkt sind und auf größere Rastbeobachtungen von mehr als 10 Individuen einer Art, auch wenn die Arten nicht in der Roten Liste wandernder Arten Deutschlands geführt werden. Dies sind auch die Arten die auf der Karte 3 dargestellt sind.

Im November 2019 konnten bis zu 2.500 Saat- und Blässgänse westlich von Schwarzroda auf einem Acker nördlich der Döllnitz bei der Nahrungssuche beobachtet werden. Ein weiterer Nachweis eines gemischten Trupps von 60 Tieren gelang im Januar 2020. Im Januar 2020 gelang außerdem der Nachweis von 400 Saatgänsen nördlich von Schwarzroda.

Innerhalb der Offenlandbereiche südlich von Canitz konnten zudem an mehreren Terminen bis zu 250 Stare bei der Nahrungssuche beobachtet werden. Nördlich von Pochra und Schwarzroda wurden bis zu 100 Wacholderdrosseln sowie kleinere Staren- sowie Aas- und Saatkrähentrupps beobachtet. Vereinzelt konnten kleine Trupps von Feldsperlingen, Goldammern, Dohlen, Feldlerchen und Bergfinken im Untersuchungsgebiet festgestellt werden. Südöstlich von Canitz konnten einmalig 10 Bluthänflinge beobachtet werden. 15 rastende Mäusebussarde konnten im März in einem kleinen Waldstück nördlich von Pochra beobachtet werden. Bei den weiteren erfassten Arten, welche sich auf der Roten Liste wandernder Arten befinden, handelt es sich um Beobachtungen einzelner Individuen.

Außer der einmaligen Beobachtung von 2.500 Saat- und Blässgänsen im November 2019 und den bis zu 400 Saatgänsen im Januar 2020 konnten keine größeren Rastereignisse beobachtet werden.

Aufgrund der hohen Anzahl von bis zu 2.500 rastenden Saat- und Blässgänsen im November 2019 kann die Rastfläche 1 nordwestlich von Canitz als Rastfläche mit besonderer Bedeutung für Zug- und Rastvögel eingestuft werden. (vgl. Karte 3)

Eine Rastfläche geringer Bedeutung findet sich südlich von Canitz (Rastfläche 2, vgl. Karte 3). Neben Wacholderdrosseln konnten hier an mehreren Terminen bis zu 250 Stare beobachtet werden. Weitere Rastflächen wurden nicht festgestellt. Die Rastflächen sind in der Karte 3 dargestellt.

Im Oktober 2019 sowie Januar 2020 konnten ziehende Saat- und Blässgänse beobachtet werden. Im Oktober erfolgte der Zug von bis zu 150 Tieren in Richtung Südwest. Im Januar konnten neben vereinzelt in Richtung Südwest ziehenden Gänsen rund 300 nach Nordosten ziehende Saat- und Blässgänse beobachtet werden. Größere Zugbewegungen wurden nicht erfasst.

## 4 Brut- und Gastvögel

### 4.1 Untersuchungsumfang und –methodik

Die nachfolgende Tabelle stellt die Termine zur Erfassung von Greifvogelhorsten sowie der Groß- und Greifvögel dar. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass auch während der sonstigen Erfassungen im Untersuchungsgebiet auf Horste geachtet und ein möglicher Besatz notiert wurde.

Tabelle 4-1: Begehungstermine und Witterungsverhältnisse der Erfassung der Habitatstrukturen

Datum	Art der Erfassung	Witterungsverhältnisse			
		Windstärke [Bft]	Temperatur [°C]	Bewölkung [%]	Niederschlag
20.01.2020	GE	2	1 bis 3	50 bis 70	
21.01.2020	HS	1	5 bis 4	0	
22.01.2020	HS	2 bis 4	-2 bis 1	100	Sprühregen
23.01.2020	HS	1	2 bis 4	100 bis 80	
24.01.2020	HS	1 bis 2	-4 bis -3	0	
20.04.2020	GV	2 bis 3	6 bis 15	0	
18.06.2020	GV	2 bis 4	20 bis 24	90 bis 100	
24.07.2020	GV	1 bis 3	22 bis 27	80 bis 50	

Art der Erfassung

GE Gebietserkundung

HS Horstsuche

GV Greifvogelerfassung

Das Untersuchungsgebiet zur flächendeckenden Erfassung der Greifvogelhorste ist der Karte 1 zu entnehmen und umfasst den 1.000-m-Radius beidseitig der geplanten Varianten der Ferngasleitung. Noch vor dem Blattaustrieb der Bäume wurden die Horste im Untersuchungsgebiet kartiert. Diese Horstkartierung bildete eine Grundlage für die weiteren Brutvogelkartierungen und insbesondere die Erfassung von Greifvögeln im Untersuchungsgebiet. An den Terminen der Greifvogelerfassung wurden die Horste auf Besatz und Bruterfolg kontrolliert. Weiterhin wurde nach weiteren Hinweisen auf Groß- und Greifvögel innerhalb des 1.000-m-Radius Ausschau gehalten.



Die nachfolgende Tabelle führt die zur Erfassung der Brutvögel durchgeführten Begehungstermine auf.

Tabelle 4-2: Begehungstermine und Witterungsverhältnisse der Brutvogelerfassung

Datum	Erfassung	Witterungsverhältnisse			
		Windstärke [Bft]	Temperatur [°C]	Bewölkung [%]	Niederschlag
25.02.2020	Brutvögel (tags)	4	9 bis 11	100	
26.02.2020	Brutvögel (nachts)	3	2 bis 1	90	
17.03.2020	Brutvögel (tags)	1	3 bis 13	20 bis 60	
09.04.2020	Brutvögel (tags)	1 bis 2	6 bis 17	0	
21.04.2020	Brutvögel (tags)	1 bis 3	3 bis 14	0	
07.05.2020	Brutvögel (tags)	1 bis 2	7 bis 12	20	
02.06.2020	Brutvögel (nachts)	2 bis 1	18 bis 11	0 bis 20	

Die Erfassung der Brutvögel tags und nachts erfolgte im 300-m-Radius um die möglichen Trassenvarianten. Während der Begehungstermine wurde auf revieranzeigende Merkmale wie singende Männchen, Revierkämpfe, Paarungsverhalten, Balz, nistmaterial- bzw. futtertragende Altvögel sowie besetzte Nester geachtet. Für die visuelle Nachsuche wurde ein Fernglas der Marke Praktica Aves (12x50 W) verwendet. Bei Bedarf wurden Klangattrappen eingesetzt. Brut- und Brutverdachtsvögel wurden in Anlehnung an die Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (SÜDBECK et al. 2005) definiert. Das Ziel der Brutvogelkartierung war die Ermittlung des Artenspektrums, der Brutreviere sowie der räumlichen Verteilung artenschutzrechtlich bedeutsamer Arten.

Den nachgewiesenen Brut- und Gastvogelarten wurde abhängig von ihren Verhaltensweisen einer der nachfolgenden Status zugeordnet:

- **Brutvogel:** Vogelart wurde in Anlehnung an die Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (SÜDBECK et al. 2005) eindeutig als Brutvogel erfasst.
- **Brutverdacht:** Vogelart wurde in Anlehnung an die Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (SÜDBECK et al. 2005) eindeutig als Brutverdacht erfasst.
- **Nahrungsgast:** Vogelart wurde nicht als Brut- oder Brutverdachtsart im Untersuchungsraum nachgewiesen, nutzte diesen jedoch zur Nahrungssuche.
- **Gast:** Vogelart wurde nicht als Brut- oder Brutverdachtsart im Untersuchungsraum nachgewiesen, nutzte diesen auch nicht zur Nahrungssuche sondern flog ohne zu rasten über.

## 4.2 Erfassungsergebnisse und –bewertung

Die nachfolgende Tabelle stellt die im Untersuchungsgebiet erfassten Brut- und Gastvogelarten dar.

Tabelle 4-3: nachgewiesene Brut- und Gastvogelarten

Deutscher Artnamen	Wissenschaftlicher Artnamen	ST	BP	RL SN	RL D	BNat SchG	VS RL
<b>Vogelarten mit hervorgehobener artenschutzrechtlicher Bedeutung</b>							
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	NG		3	3	§§	
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	NG		2	2	§	
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	G		3		§	
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	B	1	3		§§	I
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	B	19	V	3	§	
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	NG		R	V	§	
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	B	6	3	V	§	
Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	B	2	V	V	§§	
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	NG				§	
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	B	3			§§	
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	B	1			§	
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	B	2	3	V	§	
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	NG		V		§	
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	B	8			§§	
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	NG		3	3	§	
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	B	2			§	I
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	B	4	3	3	§	
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	B	2		V	§§	I
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	NG		2		§	
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	NG		3		§	
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	B	1	2		§§	
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	NG				§	
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	B	2			§§	I
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	B	1			§§	I
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	NG				§§	
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	B	1	1	1	§	
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	B	1			§	
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	NG		3	2	§§	
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	B	3			§	
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	B	2			§§	
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	B	2			§§	
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	NG		R		§§	
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	NG		3	2	§§	
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	NG		2	2	§	
<b>Sonstige Vogelarten</b>							
Aaskrähe	<i>Corvus corone</i>	B	7			§	

Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	ST	BP	RL SN	RL D	BNat SchG	VS RL
Amsel	<i>Turdus merula</i>	B	11			§	
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	B	3			§	
Bergfink	<i>Fringilla montifringilla</i>	G				§	
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	B	12			§	
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	B	3	V	3	§	
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	B	11			§	
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	B	8			§	
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	B	5	V		§	
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	B	2			§	
Elster	<i>Pica pica</i>	B	2			§	
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	B	3		V	§	
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	B	1	V		§	
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	B	6			§	
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	B	2	V		§	
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	B	1			§	
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	B	4			§	
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	B	6		V	§	
Graugans	<i>Anser anser</i>	B	1			§	
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	B	2		V	§	
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	B	3			§	
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	B	11			§	
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	B	10	V	V	§	
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	G				§	
Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>	B	2			§	
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	B	1			§	
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	NG		V		§	
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	B	7			§	
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	B	2		V	§	
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	B	29			§	
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	B	1			§	
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	NG				§	
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	B	8			§	
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	B	7			§	
Nebelkrähe	<i>Corvus corone cornix</i>	B	1			§	
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	BV				§	
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	B	1	V	V	§	
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	B	6			§	
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	B	10			§	
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	B	6			§	
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>	NG				§	
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	B	27		3	§	
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	B	5			§	
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	B	2			§	

Deutscher Artnamen	Wissenschaftlicher Artnamen	ST	BP	RL SN	RL D	BNat SchG	VS RL
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	B	2			§	
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	B	1	V	3	§	
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	B	7			§	
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	G				§	
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	B	3			§	
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	NG		V		§	
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	NG				§	
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	B	11			§	
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	B	11			§	

RL SN - Rote Liste Sachsen

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 vom Aussterben bedroht
- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- G Gefährdung anzunehmen
- R extrem selten
- V Arten der Vorwarnliste
- D Daten unzureichend

BNatSchG - Bundesnaturschutzgesetz

- § Besonders geschützte Art
- §§ Streng geschützte Art

ST - Status

- B Brutvogel
- BV Brutverdachtsvogel
- NG Nahrungsgast
- G Gast

RL D - Rote Liste Deutschland

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- G Gefährdung unbekannten Ausmaßes
- R Extrem selten
- V Vorwarnliste
- D Daten unzureichend

VS RL - Arten der Vogelschutzrichtlinie

- I Art des Anhang I

Im Rahmen der Brut- und Gastvogelerfassungen wurden im 300-m-Radius um die geplanten Trassenläufe insgesamt 87 Vogelarten nachgewiesen, davon 63 im Gebiet brütende Arten. Ein Schwerpunkt erfasster Reviere liegt dabei am Merzdorfer Teich und westlich davon. Die gewässerbegleitenden Gehölze und der Laubmischwald bieten durch Arten- und Strukturvielfalt und eingestreute Altholzbestände vielen Vogelarten einen geeigneten Lebens- und Fortpflanzungsraum. Die Brutplätze und Reviere der 19 Brutvögel die in Sachsen eine hervorgehobene artenschutzrechtliche Bedeutung haben, sind der Karte 4 zu entnehmen.

Die nachfolgende Tabelle stellt die erfassten Horststandorte sowie ggf. den Besatz dar.

Tabelle 4-4: nachgewiesene Horststandorte

Nr.	Baumart / Standort	Besatz
01	Pappel	
02	Eiche	
03	Pappel	
04	Pappel	
05	Erle	Rotmilan

Nr.	Baumart / Standort	Besatz
06	Erle	
07	Pappel	
08	Pappel	
09	Buche	Mäusebussard
10	Robinie	
11	Pappel	Schwarzmilan
12	Kiefer	Mäusebussard
13	Weide	
14	Strommast	Kolkrabe
15	Weide	
16	Eiche	Mäusebussard
17	Eiche	Mäusebussard
18	Eiche	Aaskrähe
19	Pappel	Mäusebussard
20	Pappel	Schwarzmilan
21	Buche	Mäusebussard
22	Pappel	
23	Esskastanie	
24	Pappel	Mäusebussard
25	Esche	Rotmilan
26	Esche	
27	Pappel	Mäusebussard
28	Eiche	
29	Eiche	
30	Birke	Mäusebussard
31	Bergahorn	
32	Birke	
33	Kiefer	Mäusebussard
34	Pappel	Aaskrähe
35	Erle	Aaskrähe

Im Folgenden werden die Ergebnisse der im 1.000-m-Radius durchgeführten Erfassungen der Groß- und Greifvögel und der Horste vorgestellt. Während der Horstkartierung wurden insgesamt 35 Horste und jeweils eine Nisthilfe für die Arten Weißstorch und Turmfalke innerhalb des Untersuchungsgebietes erfasst. Die Horststandorte sind der Karte 4 zu entnehmen. Die Nisthilfe für den Turmfalken war von einem Turmfalken besetzt und die Nisthilfe für den Weißstorch war unbesetzt. Der von einem Kolkraben besetzte Horst Nr. 14 auf einem Strommast nördlich von Schwarzroda war bei späteren Erfassungen nicht mehr vorhanden. Im Folgenden werden die Ergebnisse der als Brutvogel erfassten Groß- und Greifvögel mit in Sachsen hervorgehobener artenschutzrechtlicher Bedeutung textlich dargestellt.

Es konnten 8 Brutplätze des **Mäusebussards** ausgemacht werden, die zerstreut über das Untersuchungsgebiet verteilt liegen. Zusätzlich wurden 2 besetzte Horste des

Mäusebussards erfasst, welche sich knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes befinden. Es wurden mehrfach Mäusebussarde bei der Nahrungssuche gesichtet. Auf den Horsten konnten sie bei der Brut beobachtet werden und auch Jungtiere konnten bestätigt werden. Der **Rotmilan** besetzte 2 Horste. Ein Horst befindet sich westlich des Untersuchungsgebietes auf einer Erle am Mühlgraben, dort konnten 2 juvenile Vögel beobachtet werden. Der zweite Horst befindet sich im Osten des Untersuchungsgebietes, auf einer Esche am Weg, der das Waldstück durchquert. Auch dort wurde mindestens ein Jungtier aufgezogen.

Es konnte 2 Brutplätze des **Schwarzmilans** innerhalb des Untersuchungsgebietes aufgenommen werden. Einer befindet sich auf einer Pappel an einem Verbindungsgraben zwischen Döllnitz und Mühlgraben. Dort befanden sich mindestens 2 Jungvögel. Am zweiten Schwarzmilanhorst westlich von Canitz konnten Alttiere bei der Fütterung beobachtet werden.

Ein Brutplatz der **Schleiereule** befindet sich im Nordwesten von Schwarzroda, in dem Turm unter der Nisthilfe für den Weißstorch. Bei einer Erfassung hat eine Schleiereule vom Turm aus gerufen und ist anschließend abgeflogen. Mitte Juni gab es umgehend eine Reaktion auf die eingesetzte Klangattrape. Diese wurde länger umkreist, dann hat sich die Schleiereule abgesetzt und gefaucht.

Der **Waldkauz** brütete in den Waldstücken westlich und östlich von Canitz. In letzterem konnten auch Bettelrufe des Nachwuchses vernommen werden.

Es konnten 2 Reviere der **Waldohreule** ausgemacht werden. Eines liegt nordwestlich von Riesa und eines im Übergang von Canitz und Schwarzroda.

Zudem haben die Arten Baumfalke, Gänsesäger, Graureiher, Saatkrähe und Sperber das Untersuchungsgebiet als **Nahrungsgäste** genutzt.

Im 300-m-Radius wurden als Brutvögel mit einer hervorgehobenen artenschutzrechtlichen Bedeutung die Arten Eisvogel, Feldlerche, Gartenrotschwanz, Grauammer, Grünspecht, Hohltaube, Kuckuck, Neuntöter, Rauchschwalbe, Steinschmätzer und Wachtel erfasst. Einen Sonderfall stellt der Kuckuck dar, der als Brutschmarotzer seine Eier in die Nester anderer Vögel legt. Es sind 33 verschiedene Wirte nachgewiesen, wovon 5 als Hauptwirtsarten des Kuckuck gelten (SÜDBECK et al. 2005). Mit den Arten Bachstelze, Rotkehlchen und Sumpfrohrsänger sind 3 dieser 5 Hauptwirtsarten im Untersuchungsgebiet als Brutvogel erfasst worden. Im Westen des Untersuchungsgebietes wurde an der Döllnitz eine Steilwand erfasst, die eine geeignete Brutmöglichkeit für den Eisvogel darstellt. Zudem wurden die Arten Braunkehlchen, Lachmöwe, Schafstelze, Schwarzkehlchen, Turteltaube, Waldwasserläufer, Wendehals und Wiesenpieper als Nahrungsgäste und die Dohle als Gastvogel erfasst.

## 5 Fledermäuse

### 5.1 Untersuchungsumfang und –methodik

An den in der folgenden Tabelle dargestellten Erfassungsterminen wurden die Fledermäuse im Untersuchungsgebiet kartiert.

Tabelle 5-1: Begehungstermine und Witterungsverhältnisse der Fledermauserfassung

Datum	Witterungsverhältnisse			
	Windstärke [Bft]	Temperatur [°C]	Bewölkung [%]	Niederschlag
22.04.2020	3 bis 1	17 bis 5	0	
18.05.2020	2	17 bis 12	70	
27.05.2020	1	20 bis 16	40 bis 100	
03.06.2020	2 bis 1	16 bis 11	80 bis 20	
30.06.2020	1	20 bis 17	70 bis 50	
24.07.2020	2	24 bis 16	30 bis 10	

Es fanden 6 Detektorbegehung zur Erfassung der Jagdgebiete, der Flugkorridore und der Quartiere der Fledermausarten statt. Zur Detektion der Fledermausrufe kamen Echtzeitdetektoren der Firma Elekon (BATLOGGER M) zum Einsatz. Die Ultraschalllaute der Tiere wurden direkt im Gerät auf einer SD-Karte aufgezeichnet. Die Rufdatenauswertung zur Bestimmung der Arten erfolgte mit den Programmen BatExplorer der Firma Elekon und BatSound der Firma Pettersson.

Da die Ortungslaute an die Orientierung im Raum und an die Beutedetektion angepasst sind und damit auch innerhalb einer Art variieren können (SKIBA 2009), ergeben sich für die Artdiagnose oft Schwierigkeiten. Unterstützt wurde daher die Artdetermination durch die Berücksichtigung des Habitats, das Anstrahlen der fliegenden Tiere, die Silhouetten der Tiere, die Flughöhen und das Flugverhalten. Dennoch führt die Rufdatenauswertung der Detektorerfassungen zum Teil aufgrund hoher Überschneidungsbereiche der Rufe einiger Fledermausarten nicht bis auf Artniveau sondern lediglich zu zusammengefassten Artengruppen. Häufig gibt es große Ruf-Überschneidungen innerhalb der Artengruppe der „Nyctaloiden“. Dazu zählen Breitflügel-, Nord- und Zweifarbfledermaus sowie Großer Abendsegler und Kleinabendsegler. Nur optimale Ruffrequenzen der „Mausohrfledermäuse“ lassen sich eindeutig einer Art zuordnen, so dass die Artengruppe „Mausohrfledermäuse“ alle nicht eindeutig bis auf das Artniveau bestimmbar Rufe der im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen kleineren Mausohrfledermausarten enthält. Dazu zählen zum Beispiel Kleine Bart-, Große Bart-, Wasser- und Fransenfledermaus. Rufe des Großen Mausohrs können meist sicher bestimmt werden. Auch die Rufe der Zwergfledermäuse Rauhaufledermaus und Weißrandfledermaus lassen sich manchmal schwer unterscheiden.

Bei der Detektorbegehung besteht grundsätzlich die Gefahr „leise“ rufende Arten (z. B. Langohren, Fransenfledermaus) gegenüber den „laut“ rufenden Arten (z. B. Breitflügelfledermaus, Großer Abendsegler) unterrepräsentiert zu erfassen (RODRIGUES et al. 2008). Die Erfassungen fanden im 300 m Radius um die drei Varianten der Ferngasleitungen

statt. Dabei lag der Fokus der Untersuchungen auf den für Fledermäuse relevanten Strukturen und den möglichen Querungsbereichen der Varianten.

## 5.2 Erfassungsergebnisse und –bewertung

In der nachfolgenden Tabelle werden die innerhalb des 300-m-Radius erfassten Fledermausarten dargestellt. Die Verortung der einzelnen Fledermausnachweise ist der Karte 5 zu entnehmen.

Tabelle 5-2: nachgewiesene Fledermäuse

Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL SN	RL D	BNat SchG	FFH RL
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	2	2	§§	II, IV
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	3	G	§§	IV
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>			§§	IV
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	V	V	§§	IV
Zwergfledermaus i.e.S	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	V		§§	IV
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	3	D	§§	IV
<b>Artengruppe</b>					
Nyctaloide	<i>Eptesicus/Nyctalus/Vespertilio</i>			§§	IV
Mausohrfledermäuse	<i>Myotis spec.</i>			§§	IV
Zwergfledermäuse	<i>Pipistrellus kuhlii et nathusii</i>			§§	IV

### RL SN - Rote Liste Sachsen

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 vom Aussterben bedroht
- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- G Gefährdung anzunehmen
- R extrem selten
- V Arten der Vorwarnliste
- D Daten unzureichend
- ~ keine Daten vorhanden

### BNatSchG - Bundesnaturschutzgesetz

- § Besonders geschützte Art
- §§ Streng geschützte Art

### RL D - Rote Liste Deutschland

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- G Gefährdung unbekannten Ausmaßes
- R Extrem selten
- V Vorwarnliste
- D Daten unzureichend

### FFH RL - Arten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie

- II Arten des Anhang II
- IV Arten des Anhang IV

Im Zuge der Erfassungen mit dem Detektor wurden 6 Fledermausarten und 3 Artengruppen aufgenommen. Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen der Mopsfledermaus, die sowohl in Deutschland als auch in Sachsen als stark gefährdet gilt. Diese wurde vor Allem am Merzdorfer Teich, südwestlich davon an der Kreuzung von Mühlgraben und Verbindungsgraben und im Auwald nordwestlich davon gesichtet. Aus der Artengruppe der Nyctaloiden konnte einmalig eine Breitflügelfledermaus und mehrfach ein großer Abendsegler erfasst werden. Nur wenige Kontakte konnten nicht bis auf Artniveau bestimmt werden. Die meisten Kontakte gab es mit der Zwergfledermaus, der Mückenfledermaus und der Wasserfledermaus. Sie konzentrierten sich auf den Merzdorfer Teich und die Döllnitz,



wobei die Zwergfledermaus zerstreut über das Untersuchungsgebiet erfasst wurde. Mausohrfledermäuse wurden verteilt über das Untersuchungsgebiet entlang der Gehölzstrukturen erfasst.

Es konnten keine Quartiernachweise erbracht werden. Die potentiellen Habitat- und Höhlenbäume für baumbewohnende Fledermäuse sind der Tabelle 2.2 und die Potentialflächen der Tabelle 2.3 zu entnehmen. Dargestellt sind diese auf der Karte 2. Diese liegen verteilt in den Gehölzen des Untersuchungsgebietes, mit Schwerpunkten in dem Waldstück südwestlich von Canitz und in den Gehölzen entlang der Döllnitz, des Mühlgrabens und des Merzdorfer Teiches. Es kann davon ausgegangen werden, dass für gebäudebewohnende Fledermäuse in den umliegenden Siedlungen Quartiere vorhanden sind.

Das Untersuchungsgebiet ist vergleichsweise strukturreich und heterogen, sodass Funktionsüberlagerungen vorliegen. So werden bspw. die Strukturen und Gehölze entlang der Döllnitz und des Mühlgrabens, der Merzdorfer Teich und die ihn umgebenden Gehölze und der Hartholzauwald als Nahrungshabitate genutzt und bieten durch ein reiches Angebot an Habitat- und Höhlenbäumen auch Quartierpotential für baumbewohnende Fledermäuse. Für gebäudebewohnende Fledermäuse überschneiden sich Nahrungshabitate und potentielle Quartiere in den Randbereichen der Siedlungen. Die Gehölze entlang der Straßen und der Gewässer werden sowohl für die Jagd als auch als Flugkorridore genutzt.

## 6 Amphibien

### 6.1 Untersuchungsumfang und -methodik

Die nachfolgende Tabelle stellt die durchgeführten Termine zur Erfassung der Amphibien dar. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass auch während der sonstigen Erfassungen im Untersuchungsgebiet Hinweise auf die Anwesenheit der Artengruppe erfasst und dokumentiert wurden.

Tabelle 6-1: Begehungstermine und Witterungsverhältnisse der Amphibienerfassung

Datum	Witterungsverhältnisse			
	Windstärke [Bft]	Temperatur [°C]	Bewölkung [%]	Niederschlag
16.03.2020	2	15 bis 12	30 bis 20	
07.04.2020	2 bis 1	20 bis 9	0	
23.04.2020	2 bis 1	20 bis 9	0	
08.05.2020	1 bis 2	13 bis 21	20 bis 0	

Die Erfassung der Artengruppe der Amphibien erfolgte an und in der Nähe potentieller Laichgewässer 300 m beidseitig der 3 Varianten der geplanten Ferngasleitung. Das Untersuchungsgebiet zur Erfassung der Amphibien ist der Karte 1 zu entnehmen.

Im Zuge von jeweils 2 durchgeführten Nacht- und Tagesbegehungen wurde auf rufende Männchen, Laichschnüre oder Larven in den Gewässern sowie Sichtbeobachtungen adulter oder subadulter Amphibien an Land oder in den Gewässern geachtet. Neben der Artdetermination wurde dabei die Anzahl der Rufer, Laichballen und -schnüre sowie Larven erfasst und dokumentiert. Die Erfassung erfolgte dabei durch Verhör und Sichtbeobachtung. Sofern vorgefundene Individuen, Laichballen und -schnüre sowie Larven nicht vom Ufer aus bestimmt werden konnten, wurde ein Wasserkescher zu Hilfe genommen. Während der Nachtbegehungen erfolgte zudem das Ableuchten der Gewässer mithilfe einer Taschenlampe. Außerdem wurde an Land auf wandernde Individuen der Amphibienarten geachtet und es wurden Wanderbeziehungen aus gegebenen Strukturen abgeleitet.

## 6.2 Erfassungsergebnisse und -bewertung

Die nachfolgende Tabelle stellt die im Zuge der Erfassungen im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Amphibienarten dar.

Tabelle 6-2: Nachgewiesene Amphibienarten

Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL SN	RL D	BNat SchG	FFH RL
Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>			§	
Teichfrosch	<i>Rana kl. esculenta</i>			§	V
Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>			§	

### RL SN - Rote Liste Sachsen

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- R Extrem selten
- V Vorwarnliste

### RL D - Rote Liste Deutschland

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- G Gefährdung unbekannten Ausmaßes
- R Extrem selten
- V Vorwarnliste
- D Daten unzureichend

### BNatSchG - Bundesnaturschutzgesetz

- § Besonders geschützte Art
- §§ Streng geschützte Art

### FFH RL - Arten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie

- V Arten des Anhang V

Während der Erfassungen wurden insgesamt 3 Amphibienarten im Untersuchungsgebiet nachgewiesen. In der Karte 6 sind die Fundpunkte der Amphibienarten mit Angabe der jeweiligen Anzahl an Individuen sowie nachgewiesener Altersklassen dargestellt. Die Artnachweise und ggf. erfasste Wanderbeziehungen werden im Folgenden je Art textlich erläutert. Die Abschätzung der lokalen Population sowie des Erhaltungszustandes im Untersuchungsgebiet erfolgt aufgrund der Erfassungsergebnisse, eigener Erfahrungen mit den jeweiligen Arten, der Ausführungen der Roten Liste (LFULG 2015) für die einzelnen Arten sowie aktueller Verbreitungskarten des Freistaates Sachsens (LFULG 2011) und Deutschlands (DGHT 2018).

Einen Nachweisschwerpunkt der Art **Erdkröte** bildet der Merzdorfer Teich westlich von Riesa. In diesem sowie auf dem umgebenen Weg wurden hunderte Einzeltiere sowie sich paarende Individuen der Art Erdkröte nachgewiesen. Anfang April befanden sich entlang des Ufers dutzende Laichballen. Einen Monat später waren tausende Larven der Art geschlüpft. Die Reproduktion der Erdkröte innerhalb des Untersuchungsgebietes ist damit nachgewiesen. Weitere Laichgewässer wurden nicht nachgewiesen. Dagegen gelangen weitere Nachweise von einzelnen Individuen in einem Entwässerungsgraben in Pochra, in einem Temporärgewässer im südwestlichen Teil des Waldgebietes zwischen Canitz und Riesa sowie innerhalb des zur Variante 3 verlaufenden Verbindungsgrabens des Mühlgrabens und der Döllnitz. Aufgrund der weiten Verbreitung der Art sowie der Erfassungsergebnisse ist davon auszugehen, dass es sich bei dem Laichgewässer Merzdorfer Teich um ein Teilhabitat und somit um eine Teilpopulation einer größeren, aufgrund des begrenzten Untersuchungsgebietes nicht abgrenzbaren lokalen Population handelt. Sommer- und Winterlebensräume findet die anpassungsfähige Art sowohl in den offenen Grünland- und Ackerstandorten im Umkreis des Laichgewässers als auch in den

umliegenden Siedlungsbereichen von Riesa. Wanderungen zwischen diesen Teilhabitaten, entlang von Strukturen wie Gräben, Wegen oder Baumreihen sowie über offene Grünland- und Ackerstandorte, sind daher möglich. Da sonst keine weiteren Nachweise von Laichgewässern vorliegen und im gesamten Gebiet mit Ausnahme des Teiches nur vereinzelte Sichtnachweise gelangen, ist eine fundierte Abschätzung der Populationsgröße nicht möglich. Insgesamt wird der Erhaltungszustand der nachgewiesenen lokalen Population bzw. Teilpopulation aufgrund der weiten Verbreitung der Art innerhalb Sachsens (ZÖPHEL & STEFFENS 2002) als günstig bewertet.

Insgesamt wurden innerhalb des Untersuchungsgebietes 11 Individuen der Art **Teichfrosch** festgestellt. Im Entwässerungsgraben in Pochra wurde Anfang April ein Individuum der Art nachgewiesen. Weiterhin wurden 4 Teichfrösche in Schwarzroda auf einem Privatgrundstück verhört. Östlich des Merzdorfer Teiches wurden ebenfalls innerhalb eines Privatgrundstückes 6 Individuen des Teichfrosches verhört. Die Grundstücke waren nicht betretbar und schlecht einsehbar, sodass weder Laich noch Larven erfasst wurden. Da der Teichfrosch jedoch den größten Teil des Jahres in oder an Gewässern verbringt (ZÖPHEL & STEFFENS 2002) und rufende Individuen nachgewiesen wurden, ist von einer Reproduktion im Untersuchungsgebiet auszugehen. Da die juvenilen Teichfrösche als sehr wanderfreudig gelten und häufig vom Laichgewässer abwandern (ZÖPHEL & STEFFENS 2002), sind Wanderbewegungen entlang der Gräben möglich. Ein Austausch zwischen den in mehr als 1.000 m Entfernung befindlichen Gewässern ist daher anzunehmen. Somit handelt es sich bei den Nachweispunkten vermutlich um 3 Teilpopulationen einer größeren, aufgrund des begrenzten Untersuchungsgebietes nicht abgrenzbaren lokalen Population. Insgesamt wird der Erhaltungszustand der Art in Deutschland und Sachsen als günstig bewertet (LFULG 2020), sodass ebenfalls von einem günstigen Erhaltungszustand innerhalb des Untersuchungsgebietes ausgegangen werden kann.

Im Verbindungsgraben westlich des Merzdorfer Teiches wurde ein **Grasfrosch** nachgewiesen. Weitere Nachweise gelangen innerhalb des Untersuchungsgebietes nicht. Als Landlebensräume außerhalb der Laichzeit benötigt die Art feuchte Habitate wie Wälder, Wiesen, Auen, Gärten und Parkanlagen, welche sich in über 1.000 m Entfernung vom Laichgewässer befinden können (DGHT 2020). Solche Habitate sind innerhalb des Untersuchungsgebietes insbesondere am Mühlgraben und an der Döllnitz vorhanden und umfassen ebenfalls die umgebenen Waldgebiete. Die Überwinterung erfolgt zu einem geringen Anteil in langsam fließenden Gewässern, meist liegen die Winterquartiere in Wäldern (DGHT 2020). Daher ist davon auszugehen, dass die Art innerhalb des Mühlgrabens, eher noch innerhalb angrenzender Gräben oder in angrenzenden Waldbereichen, überwintert. Wanderungen zwischen diesen Teilhabitaten entlang von Strukturen wie Gräben, Wegen oder Baumreihen sowie über offene Grünland- und Ackerstandorte sind daher möglich. Durch den Fund eines Einzeltieres ist eine fundierte Abschätzung der Populationsgröße sowie des Erhaltungszustandes nicht möglich.

## 7 Reptilien

### 7.1 Untersuchungsumfang und –methodik

Die nachfolgende Tabelle stellt die Termine zur Erfassung von Reptilien dar. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass auch während der sonstigen Erfassungen im Untersuchungsgebiet Hinweise auf die Anwesenheit der Artengruppe erfasst und dokumentiert wurden.

Tabelle 7-1 Begehungstermine und Witterungsverhältnisse der Reptilienerfassung

Datum	Witterungsverhältnisse			
	Windstärke [Bft]	Temperatur [°C]	Bewölkung [%]	Niederschlag
23.04.2020	2 bis 1	20 bis 18	0	
08.05.2020	1 bis 2	13 bis 21	20 bis 0	
27.05.2020	0 bis 1	16 bis 20	40 bis 100	
21.06.2020	2	17 bis 20	90 bis 60	

Die Erfassung der Artengruppe der Reptilien erfolgte im 300 m Radius um die 3 Varianten der geplanten Ferngasleitung. Innerhalb dieses Untersuchungsgebietes wurden im Rahmen der Kartierungen relevante Strukturen auf das Vorkommen von Reptilien, insbesondere der Zauneidechse, untersucht. Viele Reptilienarten, so auch die Zauneidechse, bevorzugen Verstecke, an denen sie bauch- oder/ und rückenseitig Kontakt zum umgebenden Substrat haben. Daher stellen auf dem Boden liegende Objekte, wie u.a. Platten, Bretter, dickere Folien aber auch Steine Versteckplätze dar. Diese Strukturen wurden im Rahmen der Erfassungen auf Vorkommen der Art untersucht. Ein weiteres Augenmerk galt der Erfassung von Individuen an geeigneten Sonnenplätzen, an denen die Tiere ihre Körpertemperatur erhöhen. Außerdem wurde auf Hautreste bzw. an potentiellen Eiablageplätzen auf vertrocknete Eier aus dem Vorjahr geachtet. (NESSING 2010)

## 7.2 Erfassungsergebnisse und –bewertung

Die nachfolgende Tabelle stellt die im Zuge der Erfassungen im Untersuchungsgebiet nachgewiesene Reptilienart dar.

Tabelle 7-2: Darstellung der erfassten Reptilien einschließlich Gefährdungs- und Schutzstatus

Deutscher Artnamen	Wissenschaftlicher Artnamen	RL SN	RL D	BNat SchG	FFH RL
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	3	V	§§	IV

### RL SN - Rote Liste Sachsen

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 vom Aussterben bedroht
- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- G Gefährdung anzunehmen
- R extrem selten
- V Arten der Vorwarnliste
- D Daten unzureichend

### BNatSchG - Bundesnaturschutzgesetz

- § Besonders geschützte Art
- §§ Streng geschützte Art

### RL D - Rote Liste Deutschland

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- G Gefährdung unbekannten Ausmaßes
- R Extrem selten
- V Vorwarnliste
- D Daten unzureichend

### FFH RL - Arten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie

- IV Arten des Anhang IV

Im Untersuchungsgebiet konnte während der Begehung in der Artengruppe der Reptilien lediglich die **Zauneidechse** nachgewiesen werden. Die einzelnen Fundorte sind der Karte 7 zu entnehmen.

Die Art bewohnt unterschiedliche Lebensräume, in denen vor allem vegetationsfreie und sonnenexponierte Stellen auf grabfähigem, lockerem Substrat vorhanden sind. (BLANKE 2010) Gemäß BFN (2020) sind alle Zauneidechsen eines räumlich klar abgrenzbaren Gebietes als lokale Population zu betrachten. Die Abgrenzung richtet sich dabei nach der Geländebeschaffenheit und der Strukturausstattung des Habitats. Zudem sollen besiedelte Bereiche, die mehr als 1.000 m voneinander entfernt sind oder durch unüberwindbare Barrieren, wie stark befahrene Straßen oder Fließgewässer, voneinander getrennt liegen, als eigenständige lokale Population betrachtet werden.

Schwerpunkt der Fundorte ist der Süden des Gebiets, südlich der Bahngleise. 3 Beobachtungen der Art erfolgten südwestlich von Canitz, dort wurden 2 Individuen in der Nähe des Feldweges südwestlich der Bahngleise gesichtet und ein subadultes Individuum östlich von dieser im Feldgehölz. Wenige hundert Meter davon entfernt, in der Nähe der Schießanlage und auf den Brachflächen und den Böschungen entlang der Gehölzbestände östlich der Schießanlage konnte eine vergleichsweise hohe Dichte an Zauneidechsen erfasst werden. So wurden in diesem Gebiet 8 adulte Zauneidechsen aufgenommen, davon ein trächtiges Weibchen. Außerdem 7 subadulte Tiere aus der letzten Saison und 2 Individuen unbestimmter Altersklassen. Da die Fundorte nur wenige hundert Meter voneinander entfernt liegen und nicht durch unüberwindbare Barrieren getrennt, sondern durch geeignete Strukturen wie Böschungen und Gehölze verbunden sind, werden diese Funde als 2 Teil-Populationen einer lokalen Population betrachtet. Durch den Fund von adulten Tieren beider Geschlechter, von subadulten Tieren und eines trächtigen Weibchens ist die Reproduktion dieser Population nachgewiesen.

Außerdem wurde im Nordosten des Gebiets an der Bornaer Str., nordöstlich von Pochra, einmalig eine adulte Zauneidechse in der Böschung gesichtet. Da dieser Fund ca. 2.000 m von den anderen Funden entfernt ist und sich zudem 2 Fließgewässer dazwischen befinden, ist dieses Tier nicht als Teil derselben lokalen Population anzusehen. Durch den Einzelfund ist keine fundierte Aussage zum Reproduktionsstatus möglich.

## 8 Fischotter und Biber

### 8.1 Untersuchungsumfang und –methodik

Das Untersuchungsgebiet zur Erfassung der Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie Fischotter und Biber ist der Karte 1 zu entnehmen. Es umfasst den Merzdorfer Teich nordwestlich von Riesa, die beiden ständig Wasser führenden Fließgewässer Döllnitz und Mühlgraben sowie weitere temporär Wasser führende, das Untersuchungsgebiet durchziehende Gräben. Die nachfolgende Tabelle stellt die durchgeführten Termine zur Erfassung der beiden Arten dar. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass auch während der sonstigen Erfassungen im Untersuchungsgebiet Hinweise auf die Anwesenheit der Arten erfasst und dokumentiert wurden.

Tabelle 8-1: Begehungstermine und Witterungsverhältnisse der Erfassung von Fischotter und Biber

Datum	Witterungsverhältnisse			
	Windstärke [Bft]	Temperatur [°C]	Bewölkung [%]	Niederschlag
27.02.2020	1	5	90	
16.03.2020	2	15 bis 12	30 bis 20	

Die Spurensuche der Arten Fischotter und Biber erfolgte insbesondere entlang der beiden Fließgewässer Döllnitz und Mühlgraben sowie entlang des Ufers des Merzdorfer Teiches sowie weiterer Gräben. Zur Erfassung des Fischotters wurden Aktivitätsspuren entlang der Ufer erfasst. Dabei wurde auf arttypische Vorkommenshinweise des Fischotters, wie z.B. Kot, Trittsiegel oder Markierungshügel geachtet. Zur Erfassung von Biberspuren wurden die Ufer der Gewässer begangen. Dabei wurde auf Besiedlungsspuren des Bibers, vor allem Nage- und Fraßspuren an Gehölzen, Fraßplätze, Fällungen, Rutschungen, Wohnbaue und Dämme sowie Markierungshügel, Trittsiegel und Losungen geachtet. Zudem wurde die Anwesenheit der Tiere selbst erfasst. Als Hilfsmittel wurde teilweise ein Fernglas verwendet.



## 8.2 Erfassungsergebnisse und -bewertung

Die nachfolgende Tabelle stellt die Arten Biber und Fischotter einschließlich der Nachweisform sowie des Gefährdungs- und Schutzstatus dar.

Tabelle 8–2: Darstellung Biber und Fischotter einschließlich Gefährdungs- und Schutzstatus

Deutscher Artnamen	Wissenschaftlicher Artnamen	Nachweis	RL SN	RL D	BNat SchG	FFH- RL
Biber	<i>Castor fiber</i>	B, D, F, S	V	V	§§	II, IV
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	K	3	3	§§	II, IV

### RL SN - Rote Liste Sachsen

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- R Extrem selten
- V Vorwarnliste
- D Daten unzureichend

### RL D - Rote Liste Deutschland

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- G Gefährdung unbekannten Ausmaßes
- R Extrem selten
- V Vorwarnliste
- D Daten unzureichend

### BNatSchG - Bundesnaturschutzgesetz

- § Besonders geschützte Art
- §§ Streng geschützte Art

### FFH RL - Arten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie

- II Arten des Anhang II
- IV Arten des Anhang IV

### Nachweis

- B Biberburg
- D Biberdamm
- F Fraßspur
- K Kotnachweis
- S Sichtung

Die Lage der Nachweispunkte der Arten Biber und Fischotter ist der Karte 8 zu entnehmen. Im Zuge der Erfassungen wurden Spuren der Art Biber sowie der Art Fischotter innerhalb des Untersuchungsgebietes nachgewiesen.

Im Westen an der Döllnitz außerhalb des 1.000 m Untersuchungsraumes wurde ein potentieller Bau eines **Fischotters** festgestellt. Der Eingang des potentiellen Baus befindet sich an der steilen Böschung des Flusses und wies Rutschungen sowie Nahrungsreste mit Fischschuppen auf. Durch den extrem nass schlammigen Untergrund konnten keine Trittsiegel der Art nachgewiesen werden. Während einer späteren Kontrolle des Baus Mitte Juni war der Eingang zugewachsen und wies keine weiteren Spuren einer Nutzung auf, sodass ein Besatz ausgeschlossen werden kann. Westlich, außerhalb des Untersuchungsgebietes ca. 220 m entfernt zum Bau wurde unter der Brücke der K8938 über die Döllnitz bei Borna auf 2 Steinen Losungen der Art Fischotter nachgewiesen. Im Zuge weiterer Kartierungen wurden keine frischen Spuren festgestellt.

Aufgrund der Erfassungsergebnisse ist eine Aussage zum Reproduktionsstatus des Fischotters im Untersuchungsgebiet nicht möglich. Die Art Fischotter hat ihren sächsischen Verbreitungsschwerpunkt im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet und besiedelt zunehmend Fließgewässer der südlichen Oberlausitz, der Sächsischen Schweiz, das Elbtal, das Osterzgebirge sowie das mittel- und westsächsische Tief- und Hügelland. Die Döllnitz verzeichnet einen Verlauf von insgesamt 45,1 km und mündet bei Riesa in die Elbe. Ein

Vorkommen des Fischotters ist sowohl stromaufwärts der Döllnitz im Döllnitzsee bei Wermsdorf, als auch im Elbtal bekannt (LFULG 2009). Die Döllnitz wird folglich zusammen mit ihren abgehenden Gräben und dem Mühlgraben innerhalb des Untersuchungsgebietes als Migrationskorridor vom Fischotter genutzt. Aufgrund der Einstufung der Art mit einem günstigen Erhaltungszustand in Sachsen (LFULG 2017) sowie der Nachweise in der Umgebung des Untersuchungsgebietes ist auch innerhalb des Untersuchungsgebietes selbst von einem günstigen Erhaltungszustand auszugehen.

Im Untersuchungsgebiet wurde Mitte Juni ein Individuum der Art **Biber** am Ufer der Döllnitz westlich des Hartholzauwaldes bei der Nahrungssuche beobachtet. Weiter stromaufwärts in westliche Richtung (zwischen den Varianten 1 und 2 der geplanten Ferngasleitung) wurden im Rahmen der Kartierungen mehrere frische Fraßspuren des Bibers nachgewiesen. Am zur Variante 1 parallel verlaufenden Verbindungsgraben der Döllnitz und des Mühlgrabens wurden ebenfalls Fraßspuren festgestellt. Am Mühlgraben etwa 200 m stromaufwärts der Variante 1 besteht ein Biberdamm. Die Nachweise belegen ein Vorkommen des Bibers innerhalb des Untersuchungsgebietes. An der Grenze des 1.000-m-Radius, außerhalb des Untersuchungsgebietes, wurde am nördlichen Ufer der Döllnitz zunächst eine Ansammlung von Ästen und Zweigen, sowie an der angrenzenden Böschung verlaufende Rutschungen festgestellt. Mitte Juni konnte im Zuge einer Nachkontrolle ein deutlicher Zuwachs von Ästen und Zweigen festgestellt werden. Es ist anzunehmen, dass es sich bei dem Fund um eine Biberburg handelt, welche durch den Biber genutzt wird.

Die Döllnitz wird von der Art Biber als Haupthabitat genutzt, während abgehende Gräben und der Mühlgraben zur Nahrungssuche, aber auch zur weiteren Ausbreitung und Migration dienen können. In Sachsen verzeichnet die Elbe mit ihren Nebengewässern die Hauptvorkommen der Art. Zunehmend werden auch kleinere Gräben der Agrarlandschaft besiedelt. Als lokale Population wird grundsätzlich eine Gruppe von Familien bzw. Paaren in Gewässersystemen angesehen (BFN 2020a). Daher sollte die lokale Population auf die Individuen der nachgewiesenen Biberburg bezogen werden. Aufgrund der Erfassungsergebnisse sowie der Einstufung der Art mit einem günstigen Erhaltungszustand in der kontinentalen Region (BFN 2020a) sowie in Sachsen (LFULG 2017c) ist auch für das Untersuchungsgebiet von einem günstigen Erhaltungszustand auszugehen.

## 9 Wiesenknopf-Ameisenbläuling

### 9.1 Untersuchungsumfang und –methodik

Die nachfolgende Tabelle stellt die durchgeführten Termine zur Erfassung des dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings dar. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass auch während der sonstigen Erfassungen im Untersuchungsgebiet Hinweise auf die Anwesenheit der Artengruppe erfasst und dokumentiert wurden.

Tabelle 9-1: Begehungstermine und Witterungsverhältnisse der Erfassung des Wiesenknopf-Ameisenbläulings

Datum	Witterungsverhältnisse			
	Windstärke [Bft]	Temperatur [°C]	Bewölkung [%]	Niederschlag
09.07.2020	1	18 bis 23	70 bis 90	
30.07.2020	1 bis 2	20 bis 26	0	
12.08.2020	1	24 bis 32	0	

Als Futterpflanzen der Raupen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings gelten die Blüten des großen Wiesenknopfs, welcher auf frischen bis feuchten Standorten vorkommen kann. Nach der dritten Häutung lässt sich die Raupe des dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings von der Futterpflanze fallen und von der roten Knotenameise in ihr Nest tragen, wo sie sich von der Ameisenbrut ernährt (BFN 2020a). Während der Begehungen wurde daher auf ein Vorkommen von Wiesenknopfbeständen geachtet. Bei Vorhandensein der Futterpflanze wurde die Fläche in Schleifen abgegangen und nach Raupen des Wiesenknopf-Ameisenbläulings durchsucht.

### 9.2 Erfassungsergebnisse und –bewertung

Ein Großteil des Untersuchungsgebietes bietet für den dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea mausithous*) kein Potential, da es unter intensiver landwirtschaftlicher Nutzung steht oder von Gehölzen bewachsen ist. Auf den in Frage kommenden Grünlandflächen an der Döllnitz konnte kein Nachweis der Futterpflanze großer Wiesenknopf erbracht werden. Ein Bestand des großen Wiesenknopfes wurde im Nordosten des Untersuchungsgebietes, außerhalb des 300-m-Radius erfasst. Der Standort ist der Karte 9 zu entnehmen. Dort wurden jedoch keine Wiesenknopf-Ameisenbläulinge oder deren Raupen gesichtet.

## 10 Eremit und Heldbock

### 10.1 Untersuchungsumfang und –methodik

Die Suche nach potentiell geeigneten Habitatstrukturen fand gemeinsam mit der Erfassung der Habitat- und Höhlenbäume statt, wie im Kapitel 2.1 beschrieben. Nachfolgende Tabelle stellt die durchgeführten Termine zur Kontrolle der Habitatstrukturen auf ein Vorkommen der xylobionten Käfer Eremit und Heldbock dar.

Tabelle 10-1: Begehungstermine und Witterungsverhältnisse der Erfassung der Xylobionten Käfer

Datum	Witterungsverhältnisse			
	Windstärke [Bft]	Temperatur [°C]	Bewölkung [%]	Niederschlag
08.04.2020	1 bis 2	19 bis 22	0	
09.07.2020	1	18 bis 23	70 bis 90	

Die im Kapitel 10.2 beschriebenen potentiellen Habitatstrukturen für Eremit und Heldbock wurden, soweit vom Boden aus möglich, auf Hinweise auf das Vorhandensein der Arten untersucht. Dabei wurde der Mulm nach Kotpillen der Larven und chitinösen Resten des Exoskeletts der Käfer untersucht. Auch die nähere Umgebung potentieller Habitatbäume wurde auf Hinweise zu den Arten, wie Flügeldecken und Fühler abgesucht. Für die Erfassung des Heldbocks wurde zudem auf frische Schlupflöcher und sich am Stammfuß sammelndes ausrieselndes Holzmehl geachtet.

### 10.2 Erfassungsergebnisse und -bewertung

Eine Übersicht über die erfassten Potentialbäume und -Flächen ist den Karten 2 bis 2.2 und der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 10-2: Erfasste Habitatbäume mit Potential für xylobionte Käfer

Bezeichnung in Karte	Baumart	Habitatstrukturen	Potenzial Heldbock	Potenzial Eremit
1	Erle	Abbrüche, mehrere Spechtlöcher		ja
2	Erle	abgestorben, Doppelstamm, Höhle, 5m		ja
6	Eiche	sehr alte Eiche > 400 Jahre, Höhlungen	ja	ja
7	Eiche	mehrere Höhlungen und Löcher, Stamm teilweise hohl	ja	ja
8	Esche	BHD 90cm, große Höhle, 12m		ja
9	Eiche	BHD 120cm, Alteiche	ja	ja
10	Esche	BHD 80cm, Höhle, 12m		ja
14	Esche	BHD 100cm, mehrere Höhlen		ja
17	Linde	BHD 70cm in Lindenallee		ja
18	Linde	BHD 70cm in Lindenallee		ja
20	Stieleiche	BHD 160cm, mehrere Höhlen	ja	ja
23	Kirsche	4 stämmig, mehrere Höhlen		ja
24	Kirsche	Höhle, 4m		ja

Bezeichnung in Karte	Baumart	Habitatstrukturen	Potenzial Heldbock	Potenzial Eremit
25	Esche	BHD 120cm, mehrere Höhlungen		ja
26	Kirsche	in ehemaliger Obstbaumreihe, mehrere Höhlen		ja
27	Weide	BHD 80-100cm, innen teilweise hohl, Höhlungen		ja
28	Kirsche	teilweise abgestorben und hohl		ja
30	Weide	BHD 80-100cm, innen teilweise hohl, Höhlungen		ja
33	Pappel	in Pappelreihe, Astabbruch		ja
36	Pappel	in Pappelreihe, Astabbruch		ja
37	Weide	Astabbrüche und Höhle		ja
38	Pappel	abgestorbener Ast, Höhle		ja
40	Kirsche	3 alte Kirschbäume, diverse Höhlen, hohle Stämme		ja
41	Weide	mehrstämmig, Höhle, 6m		ja
43	Linde	Höhle an langem Riss, 5m		ja
44	Eiche	abgestorben, Höhlen	ja	ja
52	Eiche	abgestorben, mehrere Höhlen	ja	ja
62	Erle	mehrere Höhlen		ja
64	Esche	große Höhle		ja
67	Eiche	teilweise abgestorben, gekürzt	ja	ja
68	Esche	hohler Stamm, Höhlungen		ja
72	Eiche	Alteiche, BHD 120cm	ja	ja
73	Eiche	Alteiche, BHD 100cm	ja	ja
74	Eiche	Alteiche, BHD 110cm	ja	ja
75	Eiche	Alteiche, BHD 120cm	ja	ja
76	Eiche	Alteiche, BHD 120cm	ja	ja
78	Eiche	Alteiche, BHD 120cm	ja	ja
81	Obstbaum	in Obstbaumreihe, Längsriss am Astabbruch, Höhle		ja
82	Obstbaum	in Obstbaumreihe, Höhle		ja

Es wurden insgesamt 39 Bäume erfasst, die potentiell ein Habitat für den Eremiten bieten. Darunter befinden sich viele alte Bäume und Bäume mit Strukturen wie Abbrüche, Risse und Höhlen, die dem Käfer die Besiedlung erleichtern. Auch für den Heldbock konnten einige potentielle Habitatbäume ausgemacht werden, da alte Eichen gefunden wurden. Zusätzlich zu den Einzelbäumen wurden Potentialflächen erfasst, die der Karte 2 und nachfolgender Tabelle zu entnehmen sind.

Tabelle 10-3: Erfasste Potentialflächen mit Potential für xylobionte Käfer

Bezeichnung in Karte	Beschreibung	Potential Heldbock	Potential Eremit
Obstbaumreihe	alte Obstbäume mit Rissen, abgeplatzter Rinde, hoher Totholzanteil		ja
Altholzbestand	Eiche, Weide, Esche, Kastanie, viele Altbäume, Höhlungen, Totholz und Mulm	ja	ja
Alteichen	BHD >100cm	ja	ja
Pappeln und Kopfweiden	alte Pappeln und Kopfweiden, Spalten		ja
Kopfweiden	Abbrüche, Höhlen und Risse		ja

Im Zuge der Kontrollen der potentiellen Habitatbäume und der Potentialflächen wurden keine Hinweise auf ein Vorkommen der Arten Heldbock (*Cerambyx cerdo*) und Eremit (*Osmoderma eremita*) festgestellt. Da die Kontrollen lediglich vom Boden aus stattfanden, ist ein Vorkommen dieser Arten jedoch nicht auszuschließen.

## 11 Weitere Arten

Die folgende Tabelle stellt die im Zuge der Erfassungen im Untersuchungsgebiet durch Nebenbeobachtungen nachgewiesenen weiteren Arten dar. Die Fundpunkte der laut Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützten Arten sind der Karte 10 zu entnehmen.

Tabelle 11-1: Weitere im Gebiet erfasste Arten

Deutscher Artnamen	Wissenschaftlicher Artnamen	RL SN	RL D	BNat SchG	FFH RL
<b>Libellen (Odonata)</b>					
Gebänderte Prachtlibelle	<i>Calopteryx splendens</i>			§	
Große Königslibelle	<i>Anax imperator</i>			§	
<b>Schmetterlinge (Lepidoptera)</b>					
Admiral	<i>Vanessa atalanta</i>				
Großer Kohl-Weißling	<i>Pieris brassicae</i>				
Großes Ochsenauge	<i>Maniola jurtina</i>				
Kleiner Kohl-Weißling	<i>Pieris rapae</i>				
Kleiner Perlmutterfalter	<i>Issoria lathonia</i>				
Kleines Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha pamphilus</i>			§	
Schornsteinfeger	<i>Aphantopus hyperantus</i>				
Segelfalter	<i>Iphiclidides podalirius</i>	2	3	§	
Tagpfauenauge	<i>Aglais io</i>				
Zitronenfalter	<i>Gonepteryx rhamni</i>				
<b>Säugetiere</b>					
Bisamratte	<i>Ondatra zibethicus</i>				
Baummarter	<i>Martes martes</i>	3	3		
Dachs	<i>Meles meles</i>				

### RL SN - Rote Liste Sachsen

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 vom Aussterben bedroht
- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- G Gefährdung anzunehmen
- R extrem selten
- V Arten der Vorwarnliste
- D Daten unzureichend

### BNatSchG - Bundesnaturschutzgesetz

- § Besonders geschützte Art
- §§ Streng geschützte Art

### RL D - Rote Liste Deutschland

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- G Gefährdung unbekannten Ausmaßes
- R Extrem selten
- V Vorwarnliste
- D Daten unzureichend

### FFH RL - Arten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie

- II Arten des Anhang II
- IV Arten des Anhang IV

## 12 Zusammenfassung

Die PLE Pipeline Engineering GmbH plant eine Querverbindung der Ferngasleitungen FGL 12 und FGL 204 zwischen Strehla und Canitz. Es werden 3 mögliche Varianten für diese Querverbindung diskutiert. Im Zuge des Planfeststellungsverfahrens sind faunistische Kartierungen der Artengruppen der Vögel, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien und der Arten Fischotter, Biber, dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Eremit und Heldbock durchzuführen. Die Erfassung der Groß- und Greifvögel erfolgte im 1000-m-Radius um die 3 geplanten Varianten, alle anderen Arten und Artengruppen wurden im 300-m-Radius erfasst. Mit den faunistischen Untersuchungen wurde die MEP Plan GmbH beauftragt.

Es wurden 82 Habitat- und Höhlenbäume und 6 Flächen mit Habitatpotential erfasst. Diese liegen überwiegend in den gewässernahen Gehölzen und südwestlich von Canitz.

Während der Erfassungen der Zug- und Rastvögel wurden 66 Vogelarten nachgewiesen, davon gelten 52 als Rastvögel. Im Zuge der Kartierungen der Brut- und Gastvögel wurden insgesamt 87 Vogelarten nachgewiesen, davon wurden 63 als Brutvögel erfasst. Die größte Brutvogeldichte herrschte im Osten des Untersuchungsgebietes, zwischen der Döllnitz und dem Mühlgraben. 19 der erfassten Brutvögel haben in Sachsen eine hervorgehobene artenschutzrechtliche Bedeutung.

Die diesjährige Erfassung der Fledermäuse ergab einen Nachweis von 6 Fledermausarten und 3 Artengruppen. Im heterogenen Untersuchungsgebiet liegen Funktionsüberlagerungen vor. Schwerpunkte der Habitate wurden entlang der Gewässer nachgewiesen.

Während der Erfassungen wurden insgesamt 3 Amphibienarten erfasst. Die Reproduktion der Erdkröte im Gebiet ist nachgewiesen und von einer Reproduktion des Teichfrosches wird ausgegangen. Zudem gab es einen Einzelfund eines Grasfrosches.

Im Rahmen der Reptilienerfassung wurden Zauneidechsen im Gebiet an geeigneten Strukturen erfasst. Durch den Fund von Individuen aller Altersstufen sowie eines trächtigen Weibchens kann von einer reproduzierenden Population ausgegangen werden.

Die Döllnitz wird vom Fischotter als Migrationskorridor und vom Biber als Lebensraum genutzt.

Der Wiesenknopf-Ameisenbläuling oder seine Larven konnten im Gebiet nicht nachgewiesen werden. Eine Fläche mit seiner Futterpflanze wurde außerhalb des Untersuchungsraumes erfasst.

Obwohl Habitatbäume vorhanden sind konnten keine Nachweise der Arten Heldbock und Eremit erbracht werden.

### 13 Quellenverzeichnis

#### Gesetze und Richtlinien

Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 15. September 2017 (BGBl. I S. 3434).

Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie) (ABl. L 206 vom 22.07.1992), Zuletzt geändert durch die Richtlinie 2006/105/EG vom 20.11.2006 (ABl. L 363 vom 20.12.2006)

Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung).

Richtlinie 97/49/EG der Kommission vom 29.07.1997 zur Änderung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten. - Amtsblatt Nr. L 223/9 vom 13.08.1997.

Richtlinie 97/62/EG des Rates vom 27.10.1997 zur Anpassung der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt. - Amtsblatt Nr. L 305/42 vom 08.11.1997.

Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten (Bonner Konvention, CMS) : Schutz für wandernde Tierarten in den Ländern ihres Verbreitungsgebietes, Stand Oktober 2003.

Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung - BArtSchV) vom 16.02.2005 (BGBl. I S.258; ber. S.896), Zuletzt geändert durch Artikel 22 G zur Neuregelung des Rechts des Naturschutzes und der Landschaftspflege vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542)

#### Literatur

BLANKE (2010): Die Zauneidechse: zwischen Licht und Schatten. – Zeitschrift für Feldherpetologie

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (Hrsg.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. Naturschutz und biologische Vielfalt – Heft 70 (1). Bonn-Bad Godesberg: Landwirtschaftsverlag. 386 S.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (Hrsg.) (2011): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). Naturschutz und biologische Vielfalt – Heft 70 (1). Bonn-Bad Godesberg: Landwirtschaftsverlag. 386 S.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (Hrsg.) (2016): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 4: Wirbellose Tiere (Teil 2). Naturschutz und biologische Vielfalt – Heft 70 (4). Bonn-Bad Godesberg: Landwirtschaftsverlag.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (2020b): Landschaften in Deutschland - Kartendienst, <https://geodienste.bfn.de/landschaften>, aufgerufen am 26.08.2020

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (2020a): Arten Anhang IV FFH-Richtlinie: <https://ffh-anhang4.bfn.de/arten-anhang-iv-ffh-richtlinie.html> , zuletzt aufgerufen am 02.09.2020

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR HERPETOLOGIE UND TERRARIENKUNDE E.V. (DGHT) (2018): Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Deutschlands; <http://www.feldherpetologie.de/atlas/>; aufgerufen im Juni 2020.



- DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR HERPETOLOGIE UND TERRARIENKUNDE E.V. (DGHT) (2020): Artensteckbriefe Amphibien. <https://feldherpetologie.de/heimische-amphibien-artensteckbrief/> zuletzt aufgerufen im September 2020.
- HÜPPOP, O., H.-G. BAUER, H. HAUPT, T. RYSLAVY, P. SÜDBECK & J. WAHL (2013): Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands, 1. Fassung, 31.12.2012. Ber. Vogelschutz 49/50: 23–83.
- LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE - LFULG (2009): Monitoringprogramm für den Fischotter im Freistaat Sachsen im Winter 2008/2009. Referat Fischerei, Königswartha. <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/13874>, zuletzt aufgerufen im Juni 2020.
- LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE - LFULG, REFERAT 62 ARTENSCHUTZ (2011): Artenrasterkarten Amphibien. <https://www.natur.sachsen.de/amphibien-reptilien-21632.html>, zuletzt aufgerufen im Juni 2020
- LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE - LFULG, ABTEILUNG 6 NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSPFLEGE (2015): Rote Liste der Wirbeltiere Sachsens. Version 1.0, Stand Dezember 2015.
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (LFULG) (2017a): Tabelle: Regelmäßig in Sachsen auftretende Vogelarten, Version 2.0; Redaktionsschluss 05.05.2017; <https://www.natur.sachsen.de/arbeitshilfen-artenschutz-20609.html>, aufgerufen: August 2020
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (LFULG 2017b): Legende zur Tabelle „Regelmäßig in Sachsen auftretende Vogelarten“, Version 2.0, Redaktionsschluss 05.05.2017; <https://www.natur.sachsen.de/arbeitshilfen-artenschutz-20609.html>, aufgerufen: August 2020
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (LFULG) (2017c): Tabelle - Streng geschützte Tier- und Pflanzenarten (außer Vögel) in Sachsen, Version 2.0; Redaktionsschluss 15.05.2017; <https://www.natur.sachsen.de/arbeitshilfen-artenschutz-20609.html>, aufgerufen: August 2020
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (LFULG 2017d): Legende zur Tabelle „Streng geschützte Tier- und Pflanzenarten (außer Vögel) in Sachsen“, Version 2.0, Redaktionsschluss 15.05.2017; <https://www.natur.sachsen.de/arbeitshilfen-artenschutz-20609.html>, aufgerufen: August 2020
- LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE – LFULG (2020): Artensteckbrief Teichfrosch von Sachsen und Deutschland. <https://www.artensteckbrief.de/>, zuletzt aufgerufen im Juni 2020.
- NESSING, G. (2010): Erfassung von Vorkommen der Zauneidechse im Nordteil der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow. Flächennutzungsplan Blankenfelde-Mahlow. Büro für faunistische Gutachten. Berlin
- RODRIGUES, L; BACH, L.; DUBOURG-SAVAGE, M.-J.; GOODWIN, J. & HARBUSCH, C. (2008): Leitfaden für die Berücksichtigung von Fledermäusen bei Windenergieprojekten. EUROBATS Publication Series No. 3 (deutsche Fassung). UNEP/EUROBATS Sekretariat, Bonn, Deutschland, 57 S.
- SCHUHMACHER, J. & C. FISCHER-HÜFTLE (Hrsg.) (2011): Bundesnaturschutzgesetz - Kommentar. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart.
- SKIBA R. (2009): Europäische Fledermäuse. Kennzeichen, Echoortung und Detektoranwendung. 2. Auflage. Westarp Wissenschaften. Hohenwarsleben.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell. 792 S.

- SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – 4. Fassung, 30.11.2007. Ber. Vogelschutz 44: 23-81.
- ZÖPHEL, U. & R. STEFFENS (2002): Atlas der Amphibien Sachsens, unter Mitwirkung des LFA Feldherpetologie und Ichthyosfaunistik im NABU, LV Sachsen e.V. sowie über 100 sächsischer Feldherpetologen, Herausgeber: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie.

## **14 Anhang**

### **14.1 Kartenmaterial**

- 14.1.1 Karte 1: Übersicht Untersuchungsgebiete**
- 14.1.2 Karte 2: Ergebnisse Höhlen- und Habitatbäume**
- 14.1.3 Karte 2.1: Ergebnisse Höhlen- und Habitatbäume**
- 14.1.4 Karte 2.2: Ergebnisse Höhlen- und Habitatbäume**
- 14.1.5 Karte 3: Ergebnisse Erfassung Zug- und Rastvögel**
- 14.1.6 Karte 4: Ergebnisse der Brutvogelerfassung**
- 14.1.7 Karte 5: Erfassungsergebnisse Fledermäuse**
- 14.1.8 Karte 6: Erfassungsergebnisse Amphibien**
- 14.1.9 Karte 7: Ergebnisse Reptilien**
- 14.1.10 Karte 8: Ergebnisse Fischotter und Biber**
- 14.1.11 Karte 9: Ergebnisse Wiesenknopf-Ameisenbläuling**
- 14.1.12 Karte 10: weitere besonders geschützte Arten**